Probleme der Wortschatzvermittlung im Unterricht Deutsch als Fremdsprache

Problems of Teaching Vocabulary in Classes of German as a Foreign Language

Dahias Fatma
University of Oran-Alegria
fdahias@yahoo.fr

To cite this article:
Dahias, F. (2009). Probleme der Wortschatzvermittlung im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. *Revue Traduction et Langues 8(1),* 32-40.

Abstrakt: *Das Lernen des Wortschatzes und seine Anwendung in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation ist ein Wesentlicher Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts.*
Aufgrund seiner Komplexität, seiner Dynamik und seines Umfangs werden beim Erlernen des Wortschatzes Defizite und Lernschwierigkeiten festgestellt, die auf subjektive und objektive Faktoren zurückzuführen sind.
Von der Unterrichtspraxis ausgehend, wird in diesem Beitrag anhand einer kleinen Analyse der Versuch unternommen, auf einige Probleme der Aneignung und Anwendung des Wortschatzes im Unterricht Deutsch als Fremdsprache unter Berücksichtigung kulturspezifischer Verhältnisse algerischer Studierender einzugehen, ohne den Anspruch zu erheben, ein Rezept für eine optimale Wortschatzarbeit zu geben.
Die Unterrichtspraxis hat bewiesen, dass die Wortschatzarbeit dem Lehrenden und Lernenden große Schwierigkeiten bereitet. Der Lernende stößt beim Wortschatzerwerb auf Probleme, die unterschiedlich zu bewerten sind. Nicht selten steht der Lehrende vor dem Problem der Auswahl des Wortschatzes und dessen Vermittlung.
Der Wortschatz ist ständigen Veränderungen ausgesetzt im Vergleich zur Grammatik, die anhand von Regeln vermittelt wird. Dies ist der Grund dafür, dass Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Lernziele und des Umfanges auftreten, was das Erlernen des Wortschatzes erschwert.
Nach Piepo findet die Vermittlung statt, wenn „ der Lehrer die Kunst des Unterrichtens in kurzen und abwechslungsreichen Phasen unter ständigem Rückgriff auf bereits Beherrschtes, noch zu Festigendes... beherrscht.[1]"
Wortschatzarbeit besteht nicht nur darin, neuen Wortschatz einzuführen, sondern ihn in Kontextzusammenhänge einzubetten.
Schlüsselwörter: *Fremdsprachenunterrichts, Wortschatzarbeit, Anwendung, Kommunikation Unterrichtspraxis.*
Abstract: *Learning vocabulary and its application in oral and written communication is an essential part of foreign language teaching.*

[1] vgl. Sipho (1980, 105).

Corresponding author : Dahias Fatma

Due to its complexity, its dynamics and its volume, deficits and learning difficulties are identified in the learning of vocabulary, which are due to subjective and objective factors.
Based on teaching practice, this article attempts to use a small analysis to address some of the problems of acquiring and using vocabulary in the classroom of German as a foreign language, taking into account the culture-specific conditions of Algerian students, without claiming to be a recipe for an optimal to give vocabulary work.
Teaching practice has shown that vocabulary work causes great difficulties for teachers and learners. When acquiring vocabulary, the learner encounters problems that are to be assessed differently. Not infrequently, the teacher is faced with the problem of selecting the vocabulary and teaching it.
The vocabulary is subject to constant changes compared to the grammar, which is taught using rules. This is why there are difficulties in determining learning goals and scope, making vocabulary learning difficult.
According to Piepo, mediation takes place when "the teacher has mastered the art of teaching in short and varied phases while constantly resorting to what has already been mastered and what still needs to be consolidated. "
Vocabulary work consists not only of introducing new vocabulary but of embedding it in contextual relationships.
Keywords: *Foreign language teaching, vocabulary work, application, communication, teaching practice.*

1. Vorbemerkung

Es ist allgemein bekannt, dass das Lernen des Wortschatzes und seine Anwendung in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation ein Wesentlicher Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts ist.

Aufgrund seiner Komplexität, seiner Dynamik und seines Umfangs werden beim Erlernen des Wortschatzes Defizite und Lernschwierigkeiten festgestellt, die auf subjektive und objektive Faktoren zurückzuführen sind.

Daraus ergebend lassen sich folgende Fragen stellen:

Woran liegt es, dass sich bei Lernenden Mängel beobachten lassen? Warum gelingt es nicht den Lernenden trotz des „Vokabelpaukens[2]", auf den schon gespeicherten und gelernten Wortschatz zurückzugreifen?

Von der Unterrichtspraxis ausgehend, wird in diesem Beitrag anhand einer kleinen Analyse der Versuch unternommen, auf einige Probleme der Aneignung und Anwendung des Wortschatzes im Unterricht Deutsch als Fremdsprache unter Berücksichtigung kulturspezifischer Verhältnisse algerischer Studierender einzugehen, ohne den Anspruch zu erheben, ein Rezept für eine optimale Wortschatzarbeit zu geben.

2. Begriffsbestimmung

Zuerst stellt sich die Frage des Begriffs Wortschatz. Das Problem der Bestimmung des Begriffs „Wortschatz" bleibt stehen. Was versteht man unter dem Begriff Wortschatz? Im Lexikon der Sprachwissenschaft definiert Bußmann den

[2] Vgl. Eggert in Deutsch als Fremdsprache (1992, S. 15)

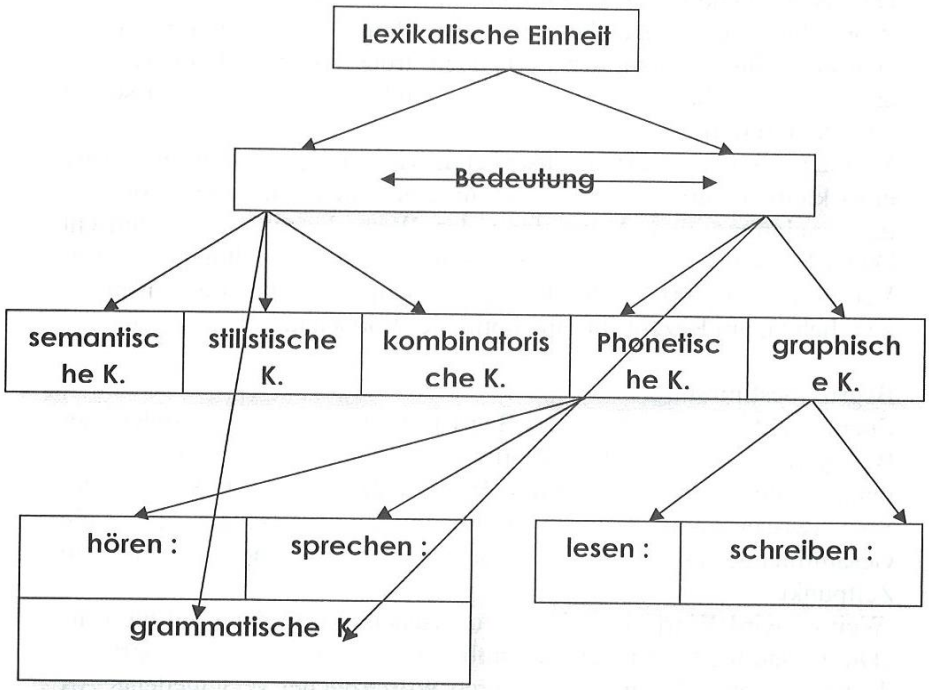
ISSN : 1112 – 3974

Wortschatz als „ die Gesamtmenge aller Wörter einer Sprache zu einem bestimmten Zeitpunkt.[3]"

Weiter wird Wortschatz im linguistischen Wörterbuch definiert als „Die Gesamtheit oder der Gesamtbestand der Wörter einer Sprache, ihr lexikalisches Potenzial, das durch Wö11erbücher verschiedener Art erfasst wird[4].".

Im Wörterbuch linguistische Begriffe ist Wortschatz das „Inventar der vorhandenen Lexeme, Lexikon einer Sprache oder eines Sprechers.[5]" Unter Wortschatz verstehe ich die Vermittlung des Wortschatzes im Unterricht Deutsch als Fremdsprache.

Betrachtet man die verschiedenen Definitionen und Klassifizierungen des Wortschatzes, so wird uns klar, dass sie unzureichend sind, dass den Begriff Wortschatz ein wenig einengen und ihn nur auf Wörter reduzieren. Da nicht nur einzelne Wörter, sondern auch andere Wortgruppen und idiomatische Wendungen den Wortschatz einer Sprache bilden, verwende ich in Anlehnung an Löschmann den Begriff .„Lexikalische Einheit[6]" , die eine Bedeutungsseite und eine Formseite hat, wobei die semantische Komponente die wesentliche Seite der Wortschatzarbeit ist[7].



[3] Bußmann (1990, 857).
[4] Lewandowski (1994, 1266).
[5] Winfried Ulrich (1981,182).
[6] Löschmann (1993, 22).
[7] vgl. Löschmann (1993, 22).

ISSN : 1112 – 3974

Es besteht Konsens darüber, dass die Wortschatzarbeit, wie Wörter vermittelt und gelernt werden, die zentrale Frage des Fremdsprachenunterrichts darstellt. Es erhebt sich folgende Frage: Warum wird besonderer Wert auf die Wortschatzarbeit im DaF- Unterricht gelegt?

Ein wichtiges Lernziel der Wortschatzarbeit besteht in der Aneignung des Wortschatzes, der

- Je nach Absicht und Situation verfügbar ist.
- Sicher und schnell abrufbar ist.
- Variabel und korrekt angewandt werden kann[8]

Die Unterrichtspraxis hat bewiesen, dass die Wortschatzarbeit dem Lehrenden und Lernenden große Schwierigkeiten bereitet. Der Lernende stößt beim Wortschatzerwerb auf Probleme, die unterschiedlich zu bewerten sind. Nicht selten steht der Lehrende vor dem Problem der Auswahl des Wortschatzes und dessen Vermittlung. Aus dieser Tatsache lässt sich folgern, dass Wortschatzarbeit Lernenden wie Lehrenden vor Probleme stellt, die dazu führen, dass sich lexikalische Defizite bemerkbar machen. Welche und wie viele Wörter müssen oder können gelernt werden? Aufgrund des Umfangs des Wortschatzinventars und seine Differenziertheit ist es angebracht, den Lernwortschatz für Lernziele zu begrenzen. In der Sprachdidaktik Unterscheidet man:

- den Mittei1ungswortschatz,
- den Verstehen Sport schatz und
- den potentiellen Wortschatz.

Der Wortschatz lässt sich wiederum nach linguistischen Kriterien Klassifizieren:

- nach Wortarten
- nach dem Umfang
- nach der Wortbildung
- paradigmatischen Beziehungen
- nach der Herkunft
- nach Wortfamilien
- nach Wortfeldern
- nach stilistischen Varianten
- nach sozialen Varianten
- nachregionalen Varianten
- nach der Existenzweise

[8] 7 vgl. Löschmann (1993, 29).

ISSN : 1112 – 3974

Aus diesen Klassifizierungen, die den Umfang und die Komplexität des Wortschatzes illustrieren, wird ersichtlich, dass der Wortschatz beim Lernenden grammatische, phonetische und orthografische Kenntnisse voraussetzt.

Nach Neuner sollten für den Lernwo11schatz die Lehrbarkeit, die Brauchbarkeit und die Verstehbarkeit als Auswahlkriterien einbezogen werden. Nach ihm sind leicht zu lernen:

- Wörter, zu denen es in der Erfahrung der Lernende klare Situationen und Handlungsbezüge gibt.
- Wörter, die inhaltlich und formal gut in Kontexte eingebettet sind,
- Wörter, deren Inhalt die Lernenden emotional bzw. affektiv anspricht,
- Wörter, die visuell dargestellt werden können[9]

Trotz aller Bemühungen tauchen auf der einen Seite Lernschwierigkeiten, die das Erlernenund Speichern des Wortschatzes betreffen und Anwendungsschwierigkeiten, welche den Einsatz betreffen. Diese Schwierigkeiten sind auf subjektive und objektive Faktoren zurückzuführen.

Unter den objektiven Faktoren verstehe ich die Faktoren, die mit dem Umfang, der Komplexität und der Dynamik des Wortschatzes zusammenhängen. Der Wortschatz ist ständigen Veränderungen ausgesetzt im Vergleich zur Grammatik, die anhand von Regeln vermittelt wird. Dies ist der Grund dafür, dass Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Lernziele und des Umfanges auftreten, was das Erlernen des Wortschatzes erschwert. Unter subjektiven Faktoren sind diejenigen Faktoren zu verstehen, die

- beim Lernenden liegen
- mit der Vermittlung zusammenhängen d.h beim Lehrenden liegen.

Neben der Frage des Ziels der Wortschatzarbeit stellt sich die legitime Frage der Vermittlung des Wortschatzes. Es ist ungerecht die Gründe der Defizite, die sich beim Lernenden feststellen lassen, immer bei den Lernenden zu suchen. Einerseits lassen sehr oft Lehrer ihre Lerner eine Liste von Wörtern auswendig lernen, nachdem sie diese in die Muttersprache übersetzt haben, was nicht ausreicht, da dem Lernenden das fremdsprachliche und fremdkulturelle Umfeld fehlen..

Es ließ sich wissenschaftlich belegen, dass das Erlernen von neuen Wörtern nach Wortlisten keineswegs die Sprachkompetenz des Lernenden entwickelt, weil die notwendigen Vernetzungen fehlen. Andererseits werden Wörter einfach isoliert ohne jeglichen Zusammenhang eingeführt. Es ist klar, dass die Einführung des Wortschatzes im Fremdsprachenunterricht von einem Lehrer zum anderen unterschiedlich ist.

[9] vgl. Neuner (1991,79).

ISSN : 1112 – 3974

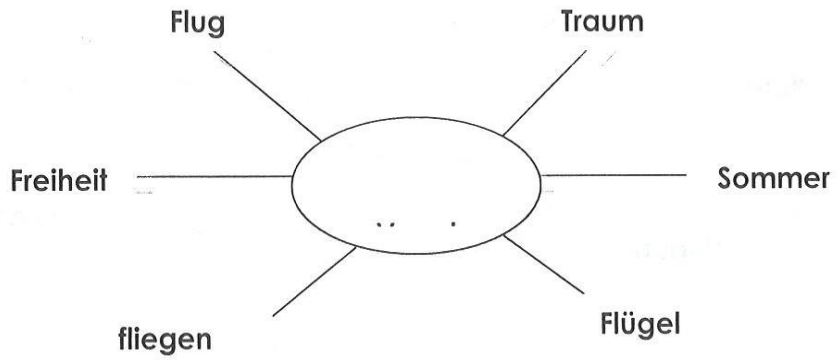
Die Unte1Tichtserfahrung hat uns gezeigt, dass solche Methoden längst überholt sind und sich als nicht effizient erwiesen haben. Die Gefahr besteht darin, dass die isolierten Wörter schnell dem Vergessen ausgesetzt werden, da sie einen Kontext brauchen.

Wichtig für das Erlernen und Behalten der Wörter ist ihre Vernetzung im Gedächtnis. Es ist wissenschaftlich bewiesen worden, dass die Behaltens Quote höher ist, wenn die die Lernenden die Wörter nicht einzeln sondern als Sinneinheiten lernen[10]

Daher wird gefordert, dass die Wörter nicht isoliert sondern in Kontexten eingeführt werden. ... to organize the lexicon is necessary, since words are not learnable as isolates. ... the study of sense relations enables us to bring out the full meanings of words ... :[11]"!

Schon in den 80er Jahren stieg die Anzahl von Arbeiten, die die Vorteile der konzeptualisierten Wortschatzarbeit aufzeigen[12] An dieser Stelle seien einige Beispiele der Wortschatzarbeit gezeigt, die sich als positiv erwiesen haben.

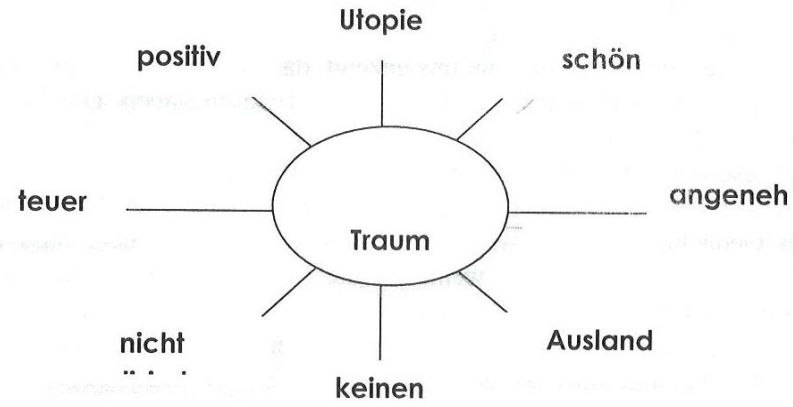
Bei der Behandlung der Geschichte „der Nachtvogel" sollte zur Vorentlastung des Textes ein Assoziier Gramm dargestellt werden.



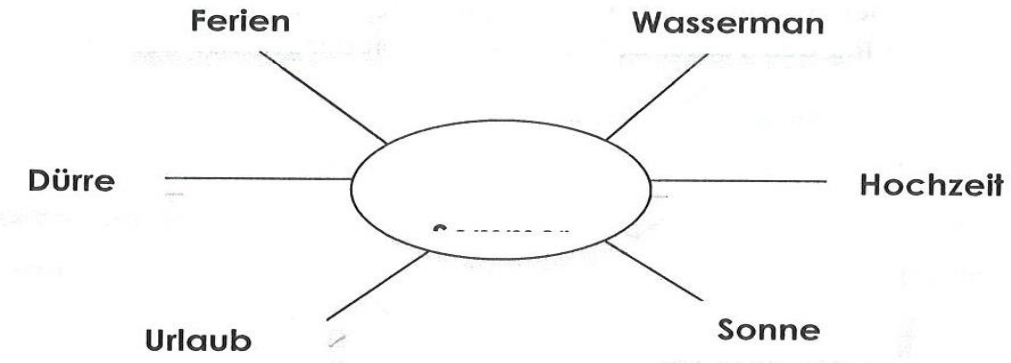
Zu diesem Assoziogramm sind zwei andere Assoziogrammen entstanden. Hier seien die Nennungen, die am häufigsten vorkamen, dargestellt. Danach sollten die Studenten Assoziationen zum Wort Traum entwickeln. Es entstanden folgende Verbindungen.

[10] vgl. Lakaie (1995, 171).
[11] Wilkins 1972(in: Cater & McCarty 1988: 42)
[12] Wallace 1982: 49-63).

ISSN : 1112 – 3974



Dies hat dazu geführt, dass das Wort Sommer entstanden ist, zu dem sie auch Verbindungen finden sollten. Es entstand ein drittes Assoziier gramm.



Aus diesen Assoziogrammen wird ersichtlich, dass das Wort „Vogel" zwei andere weitere Wörter hervorgerufen hat, die nicht unbedingt derselben Wortklasse gehören aber doch im Gedächtnis miteinander verbunden sind. Mit dem Wort „Vogel" werden Abstrakta wie „Freiheit" und „Traum" verbunden. Mit dem Wort „Traum" werden Abstrakta wie „Utopie" und Adjektive wie schön, positiv, angenehm, teuer nicht realisierbar, die die wertende Konnotation der Lernenden ausdrücken, verbunden. Das Wort „Vogel" hat neben der denotativen Bedeutung auch andere konnotative Bedeutungen wie „Freiheit", „Traum", „Flug", „Sommer" und „Ausland".

Aus dem zweiten Assoziogramm wird deutlich, dass neben der denotativen Bedeutung auch konnotative Bedeutungen wie „Wassermangel", „Hochzeit" und „Dürre" gibt. Fakt ist, dass in den Wörtern „Vogel", „Sommer" und „Traum" andere

ISSN : 1112 – 3974

Bedeutungen stecken, die sich aus den soziokulturellen und gesellschaftlichen Bedingungen ergeben. Wenn ein Deutscher mit dem Wort „Sommer" „Urlaub", „Sonne" und vielleicht nur positives verbindet, ruft dasselbe Wort bei algerischen Lernenden Verbindungen wie „Hochzeit", „Dürre" und „Wassermangel" hervor. Dass algerische Lernende auf das Wort „Sommer" mit der Assoziation „Wassermangel" und „Hochzeit" reagieren, ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass es im Sommer in Algerien an Wasser mangelt, und die meisten Hochzeiten gefeiert werden. Aus den angeführten Beispielen wird nur bestätigt, dass Wortassoziationen landeskundliche Informationen enthalten und liefern.

Es lässt sich feststellen, dass in den drei Assoziogrammen, die konnotative Bedeutung „Ausland" vorkommt, die kulturspezifische Verhältnisse und Erfahrungen signalisiert.

Ins Ausland zu fahren, ist ein Wunsch, der jeden Algerier begleitet. Diese Verbindungen, welche die Wörter „Vogel", „Traum" und „Sommer" hervorrufen, sind Beispiele, die psycholinguistische Hypothese bestätigen, dass die Wörter kompliziert im menschlichen Gedächtnis vernetzt sind. Nach Rohrer weist das Gedächtnis verschiedene Verbindungen zwischen den Einzelelementen auf[13]. Aus diesen Beobachtungen, die auf die Probleme der Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht hinweisen, lässt sich folgendes folgern: Es ist empfehlenswert, dass der Lehrende verschiedene Methoden der Wortschatzarbeit einsetzt. Der Einsatz einer einzigen Methode kann auf die Dauer zur Eintönigkeit und Lernhemmnissen führen, was sich auf den Wortschatzerwerb negativ auswirken kann.

Nach Piepo findet die Vermittlung statt, wenn „ der Lehrer die Kunst des Unterrichtens in kurzen und abwechslungsreichen Phasen unter ständigem Rückgriff auf bereits Beherrschtes, noch zu Festigendes... beherrscht.[14]"

Wortschatzarbeit besteht nicht nur darin, neuen Wortschatz einzuführen, sondern ihn in Kontextzusammenhänge einzubetten. Das Üben des Wortschatzes soll sich nicht nur auf die Aneignung von neuen Wörtern beschränken sondern auch auf ihre Anwendung und Einübung in Kontexte erweitern.

Es empfiehlt sich bei der Wortschatzarbeit, der Aussprache und der Schreibung der neuen Wörter mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

[13] vgl. Rohrer (1984,13).
[14] vgl. Sipho (1980, 105).

ISSN : 1112 – 3974

Literatur

[1] ARENS, H. (1974). Sprachwissenschaft. 2 Bde. Frankfurt/M.. 1969 (1955).
[2] BOHN, R. (1999). Probleme der Wortschatzarbeit. Fernstudieneinheit 22. München. Langenscheidt.
[3] Bußmann, H. (1992). Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart. Kroner.
[4] EGGERT, S. (1992). Wortschatz ordnen durch Systematisierung und Differenzierung. In: Deutsch als Fremdsprache. 29. Jahrgang, S. 14-19.München/Berlin. Langenscheidt.
[5] LA.HAIE, U.- S. (1995). Selbstlernkurse für den Fremdsprachenunterricht-eine kritische Analyse mit besonderer Berücksichtigung von Selbstlernkursen für das Französische. Tübingen.
[6] LEWANDOWSKI, T. (1994). Linguistisches Wörterbuch. Band 3.
[7] LOSCHMANN, M. (1993). Effiziente Wortschatzarbeit. Alte und neue Wege. Frankfurt a. M./Berlin. Peter Lang.
[8] LÖSCHMANN, M. (1981). Kommunikative und integrative Wortschatzarbeit. Enzyklopädie(zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer). Leipzig.
[9] MÜLLER, B.-D. (1994). Wortschatzarbeit und Bedeutung gasier Mittelung. Fernstudieneinheit 8. München. Langenscheidt.
[10] NEUBAUER, F. (1989). Lexik und Wortschatzarbeit. In: EI-INERT, R., Einführung in das Studium des Faches Deutsch als Fremdsprache (S. 115-133). Band 1. Frankfurt a. M. Verlag Peter Lang.
[11] NEUNER, G. (1991). Lernorientierte Wortschatzauswahl und- Vermittlung. In: Deutsch als Fremdsprache, H. 2/1991. S. 76-83.
[12] NEUNER, G. (1990). Mit dem Wortschatz arbeiten. Systematisches Wörterlernen im Deutschunterricht- neu zu entdecken. In: Fremdsprache Deutsch, H. 3/1990, S. 4-11.
[13] PIPHO, H. -E. (1980). Deutsch als Fremdsprache in Unterrichtsskizzen. Heidelberg. Quelle Meyer
[14] ROHRER, J. (1984). Die Rolle des Gedächtnisses beim Fremdsprachenlernen. Bochum. Kamp.
[15] SPERBER, H. (1989). Mnemotechnikern im Fremdsprachenerwerb mit Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache. München. Iodid im.
[16] STICKEL, G. (2001). Aktueller Lexikalischer Wandel. Institut Für Deutsche Sprache. Jahrbuch 2000. De Grüter.
[17] ULRICH, W. (1981). Wörterbuch Linguistische Grandl beträufle. Hirt.

ISSN : 1112 – 3974